



JAHRESBERICHT 2013

***JUGEND IM
MUSEUM e.V.***

Jahresbericht 2013

Jugend im Museum e. V.

Inhalt:

| | Seite |
|---|--------------|
| 1 Einleitung | 02 |
| 2 Selbstdarstellung | 03 |
| 2.1 Vereinszweck | |
| 2.2 Personelle Struktur | |
| 2.3 Partner und Netzwerke | |
| 2.3.1 Museen | |
| 2.3.2 Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke | |
| 2.3.3 Schulen und Partner im Ganztagsbereich | |
| 2.3.4 Globales und Interkulturelles Lernen | |
| 2.4 Werkstätten und Ateliers | |
| 2.5 Integration und Inklusion | |
| 3 Freizeit im Museum 2013 | 08 |
| 3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren | |
| 3.1.1 Das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie | |
| 3.2 Ferien im Museum | |
| 3.3 Kurse für Jugendliche | |
| 3.4 Kreative Familiensonntage im Museum | |
| 3.5 Kindergeburtstage im Museum | |
| 4 Schule und Kita im Museum | 11 |
| 4.1 Projekttag | |
| 4.2 Projektwochen/ Intensivworkshops | |
| 4.3 Arbeitsgemeinschaften | |
| 5 Feste und Beteiligungen an Großveranstaltungen | 13 |
| 6 Spenden und Förderungen | 13 |

1. EINLEITUNG

Jugend im Museum e. V.

JiM beschreitet neue Pfade: Globales Lernen im Museum

Bereits seit dem Jahr 2000 kooperiert Jugend im Museum projektbezogen mit Vereinen, die im Bereich des Globalen Lernens tätig sind. Gegenstand waren und sind Erfahrungsaustausch, gemeinsame Bildungsaktivitäten sowie die Einbindung in die jeweiligen spezifischen Netzwerke der Partner. Auch arbeitet der Verein regelmäßig mit VermittlerInnen zusammen, deren Wurzeln in verschiedensten europäischen und außereuropäischen Ländern liegen.

Es war naheliegend, dass JiM seit 2011 mit dem erfahrenen Partner Oikos-Eine Welt e.V. seine Angebote des Globalen Lernens erweiterte. Gemeinsam führten wir ein überjähriges entwicklungspolitisches Bildungsprojekt durch (bis 2014), in dem Ansätze des Globalen Lernens in Museen entwickelt und praktiziert wurde. So reicherten wir unsere handlungsorientierte Arbeit mit der Vermittlung von Faktenwissen und Kompetenzen an, die sich aus dem BMZ-Konzept 159 und dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung der KMK ergaben. In allen Vermittlungsformaten kamen vermehrt qualifizierte KursleiterInnen mit Migrationshintergrund zum Einsatz, die im Umfeld der Mitglieder des Bildungsnetzwerkes des EPIZ-Berlin seit Jahren tätig sind.

Im Jahr 2013 wurden etwa 130 Aktivitäten in überwiegend fünf Berliner Museen durchgeführt, die von ca. 3.000 Personen genutzt wurden. Schwerpunktthemen waren Ernährung, Zugang zu Bildung, Gesundheit sowie Globalisierungsaspekte wie Ungleichheiten im Nord-Süd-Wirtschaftsgefüge, Aspekte der Migration und Interkulturalität. Als einer der vier Preisträger und ausgezeichnetes best-practices des Globalen Lernens wurde JiM gemeinsam mit OIKOS des Bildungskongresses WeltWeitWissen 2014 in Stuttgart.

Auch in der Partnerschaft mit Oikos finden wir uns darin bestätigt, dass für Weiterentwicklung und Erfolg starke und zuverlässige Partnerschaften wichtig sind. Hierzu zählen auch unsere treuen Mitglieder, der ehrenamtlich tätige Vorstand und Pädagogischen Beirat, alle freien MitarbeiterInnen, die Angestellten, alle Förderer und weiteren Partner.

Wir danken Ihnen allen ganz herzlich!

2. SELBSTDARSTELLUNG

Jugend im Museum e.V. wurde 1972 gegründet und als gemeinnützig anerkannt. Seit 1983 wird er durch Zuwendungen von der Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten für die Durchführung von Kursen für Kinder und Jugendliche unterstützt. 1995 findet er die Anerkennung als überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe. Jugend im Museum e.V. ist Mitglied der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Berlin e.V.

Jugend im Museum e.V. bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm an, das dazu anregt, die Berliner Museen zu entdecken. Dabei werden sie von erfahrenen Kursleiterinnen und Kursleitern begleitet. Charakteristisch für die Arbeit des Vereins ist die Verbindung von Kunstbetrachtung und Wissensvermittlung in Ausstellungen und eigenem kreativen Handeln in Werkstätten. Eine wichtige Rolle spielen hier die professionelle Bildung in künstlerischen Techniken und der Umgang mit Werkstoffen und künstlerischem Material sowie den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, das Erlernete in den Alltag zu integrieren.

Durch die Kernaufgabe der kontinuierlichen und vielfältigen kreativen, ästhetischen und künstlerischen Bildung mit dem „Plus Museumsexkursion“ für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche, erhält der Verein neben vielen vergleichbaren Einrichtungen der kulturellen Bildung sein Alleinstellungsmerkmal. Neue Spielräume hat sich der Verein geschaffen, in dem er den Bereich der entwicklungspolitischen Bildung in die künstlerisch ästhetische Arbeit integriert.

Als Partner von Berliner Museen und subsidiärer Verein ergänzt er die Vermittlungsarbeit der Museumspädagogik zu Ausstellungs- und Sammlungsinhalten durch die künstlerische Auseinandersetzung.

2.1 Vereinszweck

Zweck des Vereins ist, in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin PK und ähnlichen Einrichtungen in Berlin anhand von deren Sammlungsbeständen Kinder und Jugendliche unter sachkundiger Anleitung z. B. in Kursen und Gruppenarbeit zu schöpferischem Verhalten zu bringen und dabei zum Ausgleich der unterschiedlichen Bildungschancen beizutragen. (Satzung 1972)

Im Jahr 2013 konnte der Verein 451 Mitglieder verzeichnen.

2.2 Personelle Struktur

Der Verein beschäftigte im Jahr 2013 drei Teilzeitkräfte: eine Geschäftsführerin, eine Bürofachkraft und eine Werkstattleiterin. Des Weiteren unterstützte eine geringfügig Beschäftigte die Arbeit in der Verwaltung.

Für die Koordination für Schulprogramme konnte der Verein Dank der Initiative Kulturarbeit einen Mitarbeiter über Förderband e.V. und für die Beratung der Kindergeburtstagsveranstaltungen ein ehrenamtlich arbeitendes Mitglied gewinnen. unterstützen Für die Leitung der künstlerischen Kunstvermittlung, im Besonderen in Kooperation mit der Berlinischen Galerie sowie für die Redaktion der Programme beschäftigt der Verein FreiberuflerInnen. Die Lohn- und Finanzbuchhaltung und Layout werden extern beauftragt. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein halbwegs sortiertes Gemisch aus Anteilen der Geschäftsführung, der geringfügig Beschäftigten und ehrenamtlichen Engagement.

Der Vorstand und der Pädagogische Beirat arbeiten ehrenamtlich. In der Mitgliederversammlung vom 14. 12.2013 wurde der Vorstand für zwei Jahre neu gewählt. Gewählt wurden:

- 1. Vorsitzender: Frank Scholze, stellvertr. Leiter der Besucher-Dienste der Staatlichen Museen Berlin
- 2. Vorsitzender: Werner Jockeit, Architekturbüro für Stadtentwicklung
- Kassenwärtin: Dr. Claudia Gemmeke, Leiterin der Abteilung Forum, Stiftung Stadtmuseum
- 1. Beisitzende: Andrea Prehn; Institut für Museumsforschung SMB
- 2. Beisitzender: Constanze Schröder; Mitarbeiterin Abt. Forum, Stiftung Stadtmuseum
- 3. Beisitzende: Ulrike Andres, Leiterin der Abt. Marketing u. Kommunikation

Der Pädagogische Beirat berät und unterstützt bei der Auswahl der Veranstaltungs-konzepte und der Durchführung dieser. Im Jahr 2013 wurden durch den Vorstand folgende Mitglieder in den Pädagogischen Beirat berufen worden:

- Matthias Bode, Mitarbeiter Staatliche Museen Berlin
- Andrea Ferchland, Museumspädagogin Besucher-Dienste der Staatlichen Museen Berlin
- Ulrike Hoffmann, Kunstpädagogin
- Prof. Thomas Nettke, HTW Museumskunde
- Anne Richter, Museumspädagogin Besucher-Dienste der Staatlichen Museen Berlin
- Katharina Stahlhoven, freie Architektin und Kulturvermittlerin

Die 78 in 2013 durch Honorarverträge beauftragten Kursleiterinnen und Kursleiter sind überwiegend freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten wie Malerei und Zeichnung, Bildhauerei, Architektur, Grafik, Keramik, Fotografie und Film. Weitere Professionen sind Kunsthandwerker, Musik-, Medien- Sozial- oder Umweltpädagogen, Informatiker oder Ethnologen.

2.3 Partner und Netzwerke

Als subsidiärer Verein von Museen ohne eigene Sammlung und freier Träger der Jugendhilfe ist Jugend im Museum in einem breiten Netz von verschiedensten Partner eingebunden. Hierzu zählen Museen, Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten, Lokale, soziale, (museums-) pädagogische oder interkulturelle Netzwerke. Sie dienen verschiedensten Zwecken wie dem fachlichen Austausch, zur besseren Verbreitung der jeweiligen Angebote, der inhaltlichen, qualitativen Verbesserung, Ergänzung oder Erweiterung der Vermittlungsformate und der gegenseitigen Unterstützung bei räumlichen Ressourcen.

2.3.1 Museen und museumsähnliche Einrichtungen

Neben den regulären Absprachen im Jahr 2013 mit über 25 verschiedenen Berliner Museen oder museumsähnlichen Einrichtungen, die von den Kursgruppen besucht wurden, unterhielt JiM e.V. mit sieben Einrichtungen enge, teilweise vertraglich untermauerte partnerschaftliche Beziehungen. Hierzu zählten: Bauhaus-Archiv, Berlinische Galerie, , Kommunale Galerie Berlin, Museum für Kommunikation, Museum für Naturkunde, Staatliche Museen Berlin und Stiftung Stadtmuseum. Die Kooperationspartner unterstützen sich hier in der gegenseitigen Bewerbung bei Druckerzeugnissen oder online, bei der Nutzung von Räumen, ergänzenden Absprachen von Veranstaltungen und im fachlichen Austausch.

2.3.2 Freizeit-, Familien- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke

Durch die Mitgliedschaft und der Vorstandstätigkeit der Geschäftsführerin des Vereins bei der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ-Berlin) e.V. war der Verein gut mit den Einrichtungen vernetzt und aktiv am fachlichen Austausch mit KollegInnen Berlin- und Bundesweit beteiligt.

Mit dem Atelier Bunter Jakob engagierte sich der Verein im sozialen Netzwerk südliche Friedrichstadt. Das Kinder- und Jugendzentrum Jever9 und die Burg überließen dem Verein kostenlos Räumlichkeiten.

Durch die Mitgliedschaft der Geschäftsführerin im Deutschen Bundesverband Museumspädagogik nahm der Verein im zweiten Jahr des deutsch-japanischer Fachaustausch von museums-pädagogischen Fachkräften beider Länder teil.

Dank der Partnerschaft mit der Kulturloge Berlin e.V. wurden seit Ende 2013 freie Plätze unseres Freizeitprogramms an Familien mit geringem Einkommen und solche, die schwer Zugang zu kulturellen Angeboten finden, vermittelt.

Kostenlos konnte der Verein für seine Veranstaltungen auf verschiedenen Internetplattformen werben, wie z. B. BEN, KUBINAUT, Infonetkalender der LKJ-Berlin e.V. oder Ytti. Jugend im Museum pflegte im Jahr 2013 zudem über 3.000 „Freunde“ bei facebook.

2.3.3 Schulen, Kita und Partner im Ganztagsbereich

Über regelmäßige Angebote für Schülergruppen in der Berlinischen Galerie und anderen temporären Kita- und Schulprogrammen in anderen Museen erreichte es der Verein in 2013 einen persönlichen Verteiler mit über 100 Adressen zu pflegen. Viele Schulen buchten regelmäßig die Veranstaltungen. Darüber hinaus konnten auch langjährige Kooperationen mit Kitas oder Schulen, wie der Kronach GS und der GS unter den Kastanien weitergeführt werden. Die Zusammenarbeit mit der BIS und dem Montessori-Kinderhaus wurden unterbrochen, um verstärkt nach Partnern zu suchen, die mehr inhaltliche Vernetzung versprochen. So entstand zum Ende des Jahres eine Kooperation mit dem außerschulischen Bildungsträger aus dem Ganztagsbereich Sozius-Die Bildungspartner und eine auch mit der Berlinischen Galerie abgestimmte Partnerschaft mit dem Hermann-Hesse-Gymnasium..

2.3.4 Globales und interkulturelles Lernen

Gemeinsam mit dem Verein Oikos wurden etwa 130 Aktivitäten in überwiegend fünf Berliner Museen durchgeführt, die von ca. 3.000 Personen genutzt wurden. Schwerpunktthemen waren Ernährung, Zugang zu Bildung, Gesundheit sowie Globalisierungsaspekte wie Ungleichheiten im Nord-Süd-Wirtschaftsgefüge, Aspekte der Migration und Interkulturalität. Ein Focus lag zudem auch auf die entwicklungspolitische Ausrichtung des Humboldt-Forums im künftigen Berliner Stadtschloss. Als einer der vier Preisträger und ausgezeichnetes best-practices des Globalen Lernens wurde JiM gemeinsam mit OIKOS des Bildungskongresses WeltWeitWissen 2014 in Stuttgart.

Die Formate waren mehrstündigen Projekttagen aber auch Projektwochen für Grund- und Oberschulen. Die handlungsorientierten, aktivierenden und nichtformalen Aktivitäten wie Gesprächsrunden, Rollenspiele, Arbeit mit Medien und anderen Kreativtätigkeiten sensibilisierten die SchülerInnen für die Situationen der Menschen in Indonesien, Lateinamerika und Afrika. Die kooperierenden Museen waren die Berlinische Galerie, das Museum für Kommunikation, das Museum für Naturkunde, die Staatlichen Museen zu Berlin mit Schwerpunkt Ethnologisches Museum und die Stiftung Stadtmuseum mit dem Märkischen Museum.

In 2013 bot der Verein im Rahmen der Tage des Interkulturellen Dialogs einen Dialogisch in und mit der Berlinischen Galerie und einen im Museum für Kommunikation an.

2.4 Werkstätten und Ateliers

Im Jahr 2013 fanden in neun von zwölf Berliner Bezirken Veranstaltungen des Vereins Jugend im Museum statt: Der Verein war in Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow, Prenzlauer Berg, Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf und Tempelhof-Schöneberg vertreten.

In Steglitz-Zehlendorf und im Prenzlauer Berg unterhält Jugend im Museum eine angemietete eigene Werkstatt. Kostenfrei nutzt der Verein Räume der Staatlichen Museen, der Berlinischen Galerie (Atelier Bunter Jakob) und anderen Museen sowie Räume der Kommunalen Galerie Berlin und Kinder- und Jugendzentren oder kommt direkt zu den Kindern und Schülern in die Kita oder Schule.

2.5 Integration

In einigen Veranstaltungen arbeiteten Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche Einschränkungen zusammen. Es wurden insgesamt acht Integrationskurse durchgeführt.

3. FREIZEIT IM MUSEUM

Zu den Freizeitangeboten gehören Kurse für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren, für Jugendliche, Ferienprojekte, Angebote für Familien und Kindergeburtstage im Museum.

3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren

Die Teilnehmer beschäftigten sich mit künstlerischen oder handwerklichen Techniken, wie z.B. Malen, Zeichnen, Skizzieren, Video- und Elektronikarbeiten, Bildhauerei, Fotografie und Filmentwicklung, Druck und Maskenbau. Inspirieren ließen sie sich von Exponaten, die beim gemeinsamen Besuch in den Museen erkundet wurden.

Im Jahr 2013 bot der Verein 111 neun- bis zwölfstündige Kurse von denen 64 % also 71 Kurse stattfanden, für diese Altersgruppe an. Durchschnittlich wurden die Kurse von neun bis 10 Kindern besucht. Neue strategische Überlegungen zur Auswahl von Angeboten, Attraktivität, neuen Zielgruppen haben erste positive Auswirkungen gezeigt.

3.1.1 Offenes Atelier in der Berlinischen Galerie

Das Offene Atelier ist Teil des Kursprogramms, bedeutet aber eine Besonderheit in dem Angebot von Jugend im Museum, denn sie ermöglichen den Kindern und Jugendlichen einen freien Zugang zum Museum und der modernen und zeitgenössischen Kunst.

Im Jahr 2013 kamen 511 Kinder in das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie. Einmal wöchentlich kommen jeden Mittwoch außerhalb der Ferien irgendwann in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr 8 bis zu 25 Kinder ab sechs Jahren zu Ausstellungsbesuchen und praktischer Arbeit. Das Offene Atelier untersucht diesmal den bewussten und unbewussten Umgang mit Farbe. Die Kinder entwickelten eigene spannende Geschichten über Farbe und ließen sich dabei von den Kunstwerken des Museums inspirieren. Die vermittelnden Künstler förderten die Vorhaben der Kinder und ermöglichten bzw. regten den Austausch zwischen den Themen der Ausstellungen und den aktuellen Interessen der Kinder an.

Die kulturellen Hintergründe der Teilnehmer am *Offenen Atelier* waren entsprechend der Einwohnerstruktur des Bezirks vielfältig. Die Mehrheit bildeten Berliner Familien mit türkischem und arabischem Hintergrund; es kamen aber auch Kinder aus deutschen, afrikanischen und asiatischen Familien.

Dank der Spende der Schering Stiftung konnten die Kinder das Offene Atelier auch in diesem Jahr kontinuierlich besuchen.

3.2 Ferien im Museum

Die Ferienprojekte bieten ein wichtiges Experimentierfeld. KursleiterInnen unterschiedlichster Professionen arbeiten hier Hand in Hand und über mehrere Tage in verschiedenen Workshops und ermöglichen so den Kindern eine Teilnahme nach ihren persönlichen Interessen. Auch konnten wir in diesem Jahr erreichen, dass fast alle Projekte in Museen durchgeführt wurden. Die Kinder besuchten über den gesamten Zeitraum mehr als einmal die Sammlungen. Der Aufenthalt im Museum wurde jeden Tag selbstverständlicher.

An den Projekten nahmen 10 bis 50 Kinder teil. In den allen Ferien fanden Projekte statt: In den vier Programmen wurden insgesamt 38 Projekte angeboten von denen drei Programme zu 100% ausgelastet waren. Nur in den Sommerferien mussten zwei Kurse wegen geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

3.3 Kurse für Jugendliche

Seit 2011 erscheint ein eigenes Programmheft mit der Zielgruppe Jugendliche; mit einer anderen Ansprache und einem anderen Layout. Insgesamt wurden statt im Vorjahr 28 nur 19 Kurse, zumeist an den Wochenenden oder in den Ferien angeboten. Durch die drastische Rücknahme der Anzahl an Angeboten und ein zunehmenden Blick auf die Interessen dieser Zielgruppe, konnten wir eine gute Auslastung mit 14 stattgefundenen Veranstaltungen also 73% verzeichnen.

3.4 Kreative Familiensonntage im Museum

Kinder und Erwachsene entdecken gemeinsam Kunst und Kulturen verschiedener Zeiten und Regionen der Welt und probieren unterschiedliche künstlerische Techniken aus. Ob Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel – Kinder erleben mit ihren Familien einen aktiven und inspirierenden Sonntag: So lernen Große und Kleine nicht nur die vielfältigen Facetten der Kunst, sondern auch einander besser kennen.

Im Jahr 2013 wurden von 31 angebotenen dreistündigen Familiensontagen 24 also 77,4 % durchgeführt, an denen 9- 16 Personen teilnahmen.

Gemeinsam mit der Berlinischen Galerie organisierten wir im Museum und aus den Erfahrungen des Vereinsjubiläums des letzten Jahres ein gemeinsames Familienfest, das mit über 630 Besuchern ein voller Erfolg wurde. Zu der Ausstellung Wien Berlin – Kunst zweier Metropolen agierten die Familien in der Ausstellung mit einem Museumskoffer, das Auditorium verwandelte sich in ein kreatives Experimentierfeld von Papier-, Papp- Klebestreifenobjekten, die eine virtuelle Reise in die jeweils andere Stadt ermöglichte.

3.5 Kindergeburtstage im Museum

Bei einem Kindergeburtstag im Museum konnten Geburtstagskinder mit ihren Freunden feiern und dabei in den Ausstellungen Kunst und Kultur verschiedener Jahrhunderte und Kulturen erkunden. Nach der Führung durchs Museum hatten die Kinder viele Möglichkeiten sich kreativ und handwerklich auszuprobieren. Es wurde gedruckt, gemalt, geformt und gehämmert. Insgesamt 226 Kindergeburtstage mit rund 2.300 Kindern wurden durchgeführt.

Wir danken dem Mitglied Frau Al-Bochi Schulenburg für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Beratung der Eltern und für die oft aufwendige Organisation.

- Ethnologisches Museum bzw. Juniormuseum 76
- Ägyptisches Museum 52
- Bode-Museum 48
- Berlinische Galerie 16
- Sammlung Scharf-Gerstenberg 13
- Altes Museum 10
- Studio MP (Kulturforum// KK) 08
- Bröhan-Museum 02
- Pergamonmuseum (ISL) 01

4. SCHULE UND KITA IM MUSEUM

Die Angebote für Schulen und Kitagruppen beinhalten verschiedene Formate: dreistündige Projektstage direkt im Museum, mehrtägige Projekte in den jeweiligen Einrichtungen oder im Museum mit mindestens einer Exkursion in eine Sammlung oder die Durchführung von AG's die in der Kita bzw. Schule stattfinden und mit ebenfalls mindestens einem Besuch im Museum. Über die Arbeit mit den Gruppen werden mehr Kinder erreicht, die durch ihr Elternhaus und soziale Herkunft kaum Museen besuchen oder kreative Angebote wahrnehmen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie fanden zudem zwei gut besuchte Lehrerfortbildungen statt.

4.1 Projektstage

Die zumeist auf drei Stunden angelegten Projektstage fanden im Jahr 2013 im Bauhaus-Archiv, in der Berlinischen Galerie, der Galerie Parterre und im Museum Europäischer Kulturen statt.

In der Berlinischen Galerie wurden neben fünf verschiedenen kostenpflichtigen Basisprogrammen auch ausstellungsbezogenen Sonderprojekte konzipiert und durchgeführt. Dank verschiedener Sponsoren oder Fördermittel der Berlinischen Galerie konnten viele Schulen oder Kitagruppen diese Programme kostenfrei wahrnehmen.

Als Schnupperkurs und in Bezug auf das Ethnologische Museum nahmen Kitagruppen und jüngere GrundschülerInnen das Angebot der kleinen Holzwerkstatt wahr oder konnten eine Stunde Märchen direkt in den Ausstellungsräumen des Ethnologischen Museum lauschen.

Insgesamt wurden 196 Projekte mit Schulen und 18 mit Kindergartengruppen durchgeführt.

Durch die Kooperation mit Oikos e.V. konnte auch das Thema des Globalen Lernens wichtiger Bestandteil der Projektarbeit mit Schulen werden. Mit Fördermitteln durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Land Berlin, konnten kostenfreie Angebote in einem umfangreichen Angebotskatalog unterbreitet werden. Auch hier galt ein Museumsbesuch verpflichtend. Eingebunden waren das Museum für Naturkunde, das Museum für Kommunikation, die Staatlichen Museen, die Berlinischen Galerie und die Stiftung Stadtmuseum.

4.2 Projektwochen/ Intensivworkshops

Im Jahr 2013 hat der Verein vier mehrtägige Projekte in Kooperation mit Schulen durchgeführt.

4.3 Arbeitsgemeinschaften

Unter Leitung von Jürgen Richter fanden regelmäßige AG's mit der Kronach Grundschule und der Grundschule unter den Kastanien statt. Die Kunst AG des Hermann-Hesse-Gymnasiums mit überwiegend SchülerInnen mit migrantischem Hintergrund besuchte im 1. Schulhalbjahr 2013/14 jeden Donnerstag die Berlinische Galerie und arbeitete im Atelier Bunter Jakob. Die Kooperation wird weitergeführt werden.



Eindrücke aus unseren Kursen.

Links oben:: Piotr Bialoglowicz: Sommerferien im Märkisches Museum

Rechts oben: Peter Schedler: Familienprogramm mit Laura Pearsall im Auditorium der Berlinischen Galerie

Links unten: Julietta Wehr. Siebdruck mit Mansour Ciss beim Markt der Kontinente in den Museen Dahlem

Rechts unten: Julietta Wehr. Fotokurs von Jochen Wehrmann im Museum für Fotografie

5. FESTE UND BETEILIGUNGEN AN GROSSVERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2013 war der Verein erneut an den beiden Langen Nächten der Museen mit seiner inzwischen bekannten „Kunstbaustelle“ in und mit Unterstützung der Berlinischen Galerie vertreten. Im Auditorium konnten Kinder und deren Eltern Kunst hautnah erleben. Entwickelt und durchgeführt wurden die Konzepte vom Team des Atelier Bunter Jakob.

Wieder war der Verein, dieses Mal auch in Partnerschaft mit Oikos e.V. an den Mitmach-Angeboten zum Kinderfest und Markt der Kontinente im Ethnologischen Museum vertreten. Das Angebot im Familien- und Super-Ferienpasses des JugendKulturServices gehörte auch in diesem Jahr mit zu dem Engagement des Vereins.

6. SPENDEN UND FÖRDERUNGEN

Schering Stiftung: In guter Tradition erhielt der Verein wieder eine Spende der Schering Stiftung in Höhe von 5.000 Euro, die auch in diesem Jahr eine kontinuierliche Arbeit im Offenen Atelier des ABJ ermöglichte.

Privatspenden: Der Verein verzeichnete im Jahr 2013 451 Mitglieder. Viele haben zu ihren Mitgliedsbeiträgen zusätzlich Geld gespendet. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglichten wir vielen Kindern die kostenlose oder ermäßigte Teilnahme an den Angeboten und wird für 2014 für die Verbesserung (Waschbecken-)Situation in der Werkstatt Hortensienstraße genutzt.

Berlinische Galerie: Durch Sponsorengelder u. a. von der GASAG, Vattenfall sowie dem Förderverein des Landesmuseums konnte uns das Museum für viele kostenfreie Schul- und Ferienprojekte beauftragen.

Förderband e.V.: Im Jahr 2013 konnte der Verein weiterhin über Förderband e.V. einen durch die „Initiative Kulturarbeit in Berlin“ finanzierten zusätzlichen Mitarbeiters in der Geschäftsstelle erhalten. Der Mitarbeiter wurde entsprechend der Zielvereinbarung für den Bereich Kooperation Schule eingesetzt.

Berlin, Juli 2014

Katrin Boemke, Geschäftsführerin